



## Seit 1676 gab es jüdische Familien | Lokales und Nachrichten Nottuln

Appelhülsen - „Welche Herausforderungen und Perspektiven ergeben sich aus dem Verhältnis zwischen Juden und Christen in der Zukunft?“ Hilfestellung zu dieser Frage wolle die Ausstellung „Du gehst mich an - Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis“ geben, die zurzeit im Appelhülsener Friedenshaus zu sehen ist, berichtete Presbyterin Ursula Boldt-Hübner in ihrer Begrüßung am Mittwochabend. Die Ausstellung zeige einen Weg, auf dem nach der jahrhundertealten Geschichte christlichen Antijudaismus Christen und Juden zu einem neuen Verhältnis finden können.

Einen speziellen Rückblick auf die Geschichte jüdischer Familien in Nottuln gab an diesem Abend Hans-Peter Boer den rund 30 Zuhörern. „Ein Thema, das einen immer wieder erregt und erschreckt“, so Boer. „Es geht um Massenmord und Verbrechen, nicht mehr und nicht weniger!“

Seit etwa 1676 habe es in Nottuln jüdische Familien gegeben, wusste er. Auch wenn es seit dem 14. Jahrhundert immer wieder Pogrome gegen Juden als „Sündenböcke“ gegeben habe, seien die letzten jüdischen Familien Lippers und Gerson, als sie 1939 Nottuln verließen, seriöse, seit neun Generationen in Nottuln eingesessene Bürger gewesen. Typisch für jüdische Familien hätten sie Handel betrieben, mit einem in der klassischen Tradition des deutschen Landjudentums weiten Horizont. Deshalb seien Juden im Bankgeschäft auch so erfolgreich gewesen, ist sich Boer sicher. „Sie konnten es einfach, die anderen nicht.“

Viele Details hatte Boer über das Leben der angesehenen Nottulner Bürger zu berichten. Die Blütezeit jüdischen Gemeindelebens in Nottuln sei etwa um 1880 gewesen, als rund 60 Menschen jüdischen Glaubens hier lebten, wusste er.

Nach dem 1. Weltkrieg gab es solch ein Gemeindeleben nicht mehr. Heute erinnern „Stolpersteine“ an die letzten jüdischen Bewohner des Hauses Kirchplatz 4, Isidor Lippers, Martha Lippers, Hugo Lippers, Julia Gerson, Ursula Gerson und Erich Stehberg, die im Holocaust ermordet wurden, erinnerte Boer. „Vergessen sie nicht, es waren die eigenen Nottulner Leute, die Familie Lippers vertrieben haben“, mahnte er.

Nachfahren von jüdischen Familien, die einst in Nottuln gelebt haben, weiß Boer heute in Israel, Frankreich, Argentinien und Norwegen beheimatet.

---

« [Back to Instapaper](#)

---

AA

## Since 1676, there were Jewish families | Local news and Nottingham

Appelhülsen - "What challenges and opportunities arising from the relationship between Jews and Christians in the future?"

Assistance on this issue would the exhibition "You go at me - Jews and Christians in Westphalia on the way to a new relationship" type, which are currently under Appelhülsen Peace House can be seen, reported Presbyterin Boldt-Ursula Hübner in her welcome on Wednesday evening. The exhibition will show a way can be found after the centuries-old history of Christian anti-Judaism, Christians and Jews to a new relationship.

A special review of the history of Jewish families in Nottingham was that evening, Hans-Peter Boer, the 30 listeners. "A topic that always excites and frightens one," said Boer. "It's about mass murder and crimes, no more and no less!"

Since about 1676 it had been in Nottingham Jewish families, he knew. Although there since 14 Century have been repeated pogroms against Jews as "scapegoats," the last Jewish families ~~slippers~~ and Gerson, as they left Nottingham in 1939, were serious, have been for nine generations in Nottingham-established citizens. Typical of Jewish families, they have operated trade, with a classic in the tradition of German Jewry country wide horizon. Why are Jews in the banking business had been so successful, Boer is safe. "They could easily, others not."

Many details had to report on the life of the respected Boer Nottulner citizens. The heyday of Jewish community life in Nottingham was around 1880 when some 60 people of Jewish faith lived here, he knew.

After 1 World War there was no longer such a community life. Remember Today "stumbling blocks" to the last Jewish inhabitants

of the house church square 4, Isidor slippers, slippers Martha, Hugo slippers, Julia Gerson, Ursula Gerson and Erich Berg, murdered in the Holocaust remembered Boer. “Remember, it was the Nottulner own people, the family slippers have driven,” he warned.

Descendants of Jewish families who once lived in Nottingham, Boer know now based in Israel, France, Argentina and Norway.

---

« [Back to Instapaper](#)